



Landwirtschaftskammer-Wahl 2021 Programm OÖ Bauernbund



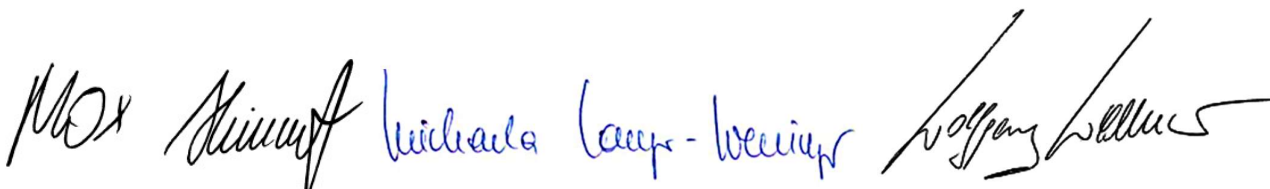
**Mein Hof
Meine Heimat
Mein Bauernbund**

Linz, Oktober 2020

Vorwort

Der **Bauernbund ist ein verlässlicher Partner der Bäuerinnen und Bauern.** Er gibt den Bauern Sicherheit und Klarheit. Er schafft Kontinuität und neue Perspektiven. Nur mit dem Bauernbund wird es eine stabile und produktive Weiterentwicklung der bäuerlichen Familienbetriebe geben. Denn hier geht es nicht um Populismus, sondern um konstruktive Arbeit und klare Ergebnisse für die Zukunft der bäuerlichen Familienbetriebe.

Die Kandidatinnen und Kandidaten des OÖ. Bauernbundes werden sich mit aller Kraft für die Interessen der bäuerlichen Familien einsetzen. **Es geht um die Zukunft unserer Höfe – um die Zukunft unserer Heimat!** Gemeinsam wird es uns gelingen die bäuerlichen Interessen durchzusetzen und die Zukunft positiv zu gestalten - **mit deiner Stimme am 24. Jänner 2021!**

Three handwritten signatures in blue ink are displayed horizontally. From left to right: a signature that appears to be "Max Hiegelsberger", a signature that appears to be "Michaela Langer-Weninger", and a signature that appears to be "Wolfgang Wallner".

LR Max Hiegelsberger
Landesobmann

Michaela Langer-Weninger
Präsidentin LK OÖ

Ing. Wolfgang Wallner
Direktor

Dafür steht der Bauernbund:

- für eine flächendeckende, wettbewerbsfähige und nachhaltige Bewirtschaftung durch bäuerliche Familienbetriebe
- für eine professionelle und moderne Landwirtschaft mit unternehmerischen Betriebsführerinnen und Betriebsführern, die für ihre Betriebe selbst und eigenständig Entscheidungen treffen
- für eine stabile Weiterentwicklung der heimischen Landwirtschaft in all ihrer Vielfalt an Betriebstypen und Bewirtschaftungsformen
- für eine starke Interessenvertretung durch die einzige politische Kraft für die Bäuerinnen und Bauern in Österreich

Unsere Leitlinien:

Zukunft sichern

Wir arbeiten täglich auf unserem Grund und Boden. Die Entwicklungschancen unserer Betriebe dürfen daher nicht durch Steuern und Bürokratie verbaut werden. Stallneubauten und landwirtschaftlicher Grund für Erzeugung von Lebensmitteln müssen für die Zukunft gesichert werden.

Lebensmittelherkunft klar kennzeichnen

Unsere heimische Landwirtschaft ist einmalig. Stolz und entschlossen führen wir den Dialog mit der Gesellschaft. Konsumenten müssen klar erkennen können woher ihre Lebensmittel kommen – egal ob im Supermarkt, dem Gasthaus oder der Großküche.

Familienbetriebe stärken

Wir müssen unabhängig von Größe oder Ausrichtung unserer Familienbetriebe die Möglichkeit haben gewinnbringend und zukunftsorientiert unsere Höfe weiterzuentwickeln. Der Bauernbund steht für eine flächendeckende und nachhaltige Bewirtschaftung.

Einigkeit und Stärke wählen

Gemeinsam schaffen wir stabile Rahmenbedingungen für unsere bäuerlichen Betriebe. Um unsere Interessen erfolgreich zu vertreten brauchen wir Verhandlungsgeschick und politische Kraft. Ein starker und geeinter Bauernbund ist der Garant dafür.

INHALTSVERZEICHNIS

Mein Hof – Meine Heimat	5
Mein Hof – Meine Arbeit.....	7
Mein Hof – Meine Lebensmittelproduktion	9
Mein Hof – Meine Entscheidung	11
Mein Hof – Meine Region.....	12
Mein Hof – Meine Familie.....	13
Mein Hof – Meine Zukunft.....	14

Mein Hof – Meine Heimat

Unser Hof ist unsere Heimat. Grund und Boden sind unsere Produktionsgrundlage und unser unternehmerisches Kapital. Diese Grundlage unseres Wirtschaftens und unseres Lebens darf durch steuerliche Eingriffe nicht verbaut werden. Unsere bäuerlichen Betriebe brauchen machbare und praktikable politische Rahmenbedingungen, um markt- und wettbewerbsfähig zu sein. Vermögenssteuern entziehen unseren Familienbetrieben die Substanz. Wir Bäuerinnen und Bauern leben nicht davon unsere Höfe zu verkaufen, sondern davon, dass wir unseren Grund und Boden nachhaltig bewirtschaften, hochqualitative Lebensmittel produzieren und wertvolle, essentielle Leistungen für die Gesellschaft erbringen.

Unsere Höfe sind die Grundlage unseres Wirtschaftens.

Grund und Boden sind eine begrenzte Ressource. Der Verlust von Grund und Boden durch Versiegelung und Zersiedelung ist in Österreich in den letzten Jahrzehnten ungehindert vorangeschritten. Jeden Tag gehen in unserem Land 20 Hektar Boden für die landwirtschaftliche Produktion durch Versiegelung und Verbauung unwiederbringlich verloren.

Bodenverbrauch stoppen – Sicherung von Grund und Boden auch für zukünftige Generationen.

Die Risiken der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung steigen: Der Klimawandel führt zu einer Zunahme von Wetterextremereignissen und dem Auftreten neuer Schädlinge und Krankheiten. Diese Entwicklung trifft die Bauern zu allererst und am stärksten. Darüber hinaus führen die Liberalisierungstendenzen auf den internationalen Agrarmärkten zu immer exzessiveren Preisschwankungen. Die Landwirtschaft braucht daher neue Perspektiven und entsprechend stabile staatliche Absicherungssysteme mit einer breiten Ernteversicherung, wie sie international Standard geworden sind, um den steigenden Risiken von Mengen- und Preisschwankungen begegnen zu können.

Risikoabsicherungen sind Voraussetzung für einen stabilen Agrarsektor

Daher:

- *Keine steuerlichen Eingriffe in das Eigentum: Nein zu Vermögenssteuern*
- *Landwirtschaftliche Grundflächen müssen in bäuerlicher Hand bleiben*
- *Beibehaltung der Einheitswerte als Steuerbemessungsgrundlage*
- *Weiterentwicklung des bäuerlichen Sozialversicherungssystems und starke bäuerliche Vertretung in der neuen Sozialversicherung der Selbständigen*
- *Sicherung der Produktionsgrundlage Boden:*
 - *Reduktion der Versiegelung landwirtschaftlicher Flächen*
 - *Revitalisierung von Ortskernen und Brachflächenrecycling*
 - *Forcierung der Wiedernutzung bereits bebauter, aber nicht mehr genutzter Industrieflächen*
 - *Forcierung mehrstöckiger Bauten anstatt Bauten in die Fläche (z.B. Hochgaragen bzw. Tiefgaragen statt Parkplätzen)*
- *Risikoabsicherungen: bestehende Systeme absichern und ausbauen; weiterer Ausbau von öffentlichen Unterstützungen für Agrarrisikoversicherungen*

Mein Hof – Meine Arbeit

Unsere Höfe sind unsere Werkstatt, in der wir tagtäglich unser Bestes geben. Sie sichern uns das Einkommen, von dem wir leben müssen. Die traditionellen Produktionssparten in der Fleisch-, Milch- und ackerbaulichen Produktion und in der Forstwirtschaft spielen dabei die zentrale Rolle. Daneben entwickelt sich eine unglaubliche Vielfalt an Bewirtschaftungsformen und Einkommenskombinationen, wie Direktvermarktung, Schule am Bauernhof, Green Care, Urlaub am Bauernhof, Buschenschank und neue innovative Standbeine.

Der bäuerliche Familienbetrieb in all seiner Vielfalt muss im Mittelpunkt der österreichischen Agrarpolitik stehen. Unabhängig von Größe und Ausrichtung müssen wir die Möglichkeit haben gewinnbringend und zukunftsorientiert unsere Höfe weiterzuentwickeln.

Wir Bäuerinnen und Bauern wirtschaften ressourcenschonend und nachhaltig. Niemand erlebt die Endlichkeit der Ressourcen härter und eindringlicher als wir. Bäuerliches Wirtschaften kennt damit nur einen Zugang: Schonung und Verbesserung der Lebensgrundlagen ist selbstverständlicher Generationenvertrag.

Wir bekennen uns zu einer ökosozialen Agrarwirtschaft, in der wirtschaftliche, ökologische und soziale Ziele im Gleichklang verfolgt werden.

Wir Bäuerinnen und Bauern gewährleisten die Versorgung der Bevölkerung mit besten Lebensmitteln. Wir garantieren eine intakte Umwelt und sorgen für eine Kulturlandschaft, in der sich die Österreicherinnen und Österreicher wohlfühlen. Durch unsere Produktion, durch den Bezug von Vorleistungen und durch Investitionen leisten wir einen bedeutenden Beitrag zur Wertschöpfung und Arbeitsplatzsicherung in unserem Land. Um das zu gewährleisten, brauchen wir machbare gesetzliche Rahmenbedingungen, unter denen wir wirtschaften und produzieren können und eine faire Abgeltung unserer Leistungen.

Wir brauchen unsere Agrargelder, damit wir auch in Zukunft diese Leistungen für die Gesellschaft erbringen können.

Daher:

- *Der bäuerliche Familienbetrieb in all seiner Vielfalt und seinen unterschiedlichen Bedürfnissen im Mittelpunkt der österreichischen Agrarpolitik*
- *Stabile Finanzierung durch die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) und das Programm der Ländlichen Entwicklung*
- *Attraktive Junglandwirteförderung*
- *Unterstützung der Modernisierung und Professionalisierung durch gezielte Förderprogramme*
- *Verstärkung der Markt- und Qualitätsorientierung der Betriebe*
- *Kontinuierlicher Bürokratieabbau und Prüfung neuer Vorgaben hinsichtlich bürokratischem Aufwand*
- *Weiterer marktorientierter Ausbau der biologischen Landwirtschaft mit entsprechenden Angeboten für den Bio-Neueinstieg*
- *Zukunftsperspektiven für die bäuerliche Nutztierhaltung weiterentwickeln: Ausbau der Qualitätsproduktion, rasche und einfache Stallbauverfahren, attraktive Investitionsförderung, praxisgerechte Tierschutzbestimmungen*
- *Forcierung neuer innovativer Einkommensmöglichkeiten*
- *Stärkung des Forst- und Holzsektors als zentralen Wirtschaftsbereich*
- *Stärkung regionaler Energieträger und öffentliche Unterstützung der Bioenergieproduktion*
- *Initiativen für Holzbau bei öffentlichen Gebäuden und im privaten Bereich*
- *Absicherung der Landwirtschaftskammer und der Verbände als starke Partner der bäuerlichen Betriebe*
- *Unterstützung der Bäuerinnen und Bauern auf dem Weg der Digitalisierung; Forcierung neuer Technologien*
- *Stärkung der überbetrieblichen Zusammenarbeit*

Mein Hof – Meine Lebensmittelproduktion

Wir Bäuerinnen und Bauern erzeugen die besten Lebensmittel der Welt – bei uns in der Region. Wir versorgen die Bevölkerung mit hochqualitativen heimischen Lebensmitteln und produzieren unter Einhaltung höchster Umwelt- und Tierschutzstandards. Bei importierten (billigen) Lebensmitteln kann vieles von dem, was in Österreich selbstverständlich geworden ist, nicht gewährleistet werden. Wir österreichischen Bäuerinnen und Bauern können zu solchen Dumpingpreisen nicht produzieren.

Die Konsumentinnen und Konsumenten schätzen die heimischen, hochqualitativen Lebensmittel. Durch fehlende oder irreführende Kennzeichnung werden sie aber oft getäuscht und so in ihrer Kaufentscheidung beeinflusst. Verbraucher haben ein Recht auf Ehrlichkeit und auf klar nachvollziehbare Herkunfts- und Inhaltsangaben.

Die Herkunft der Lebensmittel muss klar ersichtlich sein.

Österreich hat bereits mit dem AMA-Gütesiegel vorgezeigt, wie es gehen kann. Das AMA-Gütesiegel ist im internationalen Vergleich eine herausragende Lösung, mit der Qualitätssicherheit, Herkunft, Rückverfolgbarkeit und Kontrolle garantiert wird. In Kombination mit dem Genussland Oberösterreich können Produkte und Initiativen noch besser aufgezeigt werden. Diesen Weg gilt es nunmehr beizubehalten und auszubauen, um die regionale Produktion bestmöglich abzusichern.

Daher:

- *Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie und in öffentlichen Verpflegungseinrichtungen forcieren*
- *Täuschung und Irreführung bei der Kennzeichnung im Handel unterbinden*
- *Starkes Auftreten gegenüber dem Handel als Marktmacht*
- *Die Versorgungssicherheit mit österreichischen Lebensmitteln weiter erhöhen*
- *AMA-Gütesiegel, AMA-Biosiegel und AMA Kulinarik: Nachhaltigen Mehrwert für die Bäuerinnen und Bauern, Direktvermarkter, Verarbeiter, Handel, Gastronomie, Tourismus und für die Konsumenten schaffen*

- *Stärkung der Position und des wirtschaftlichen Erfolgs der Direktvermarkter; innovative Absatzkanäle weiter forcieren, Förderung und Ausbau von Qualitätsprogrammen*
- *Die Position Oberösterreichs als Genussland weiter ausbauen*
- *Kontinuierliche Bewusstseins- und Wissensbildung bei den Konsumentinnen und Konsumenten über den Wert heimischer Lebensmittel; weitere Stärkung von Angeboten wie Schule am Bauernhof; Themen „Landwirtschaft und Ernährung“ in Lehrpläne und PädagogInnenausbildung integrieren*
- *Keine internationalen Handelsabkommen auf dem Rücken der Bauern*
- *Einführung von Klimazöllen für Lebensmittelimporte in die EU, steuerliche Begünstigungen für regionale Lebensmittel*
- *Stärkung der inländischen Eiweißproduktion – Umsetzung einer österreichischen Eiweißstrategie*

Mein Hof – Meine Entscheidung

Wir Bäuerinnen und Bauern sind es seit Generationen gewohnt, frei und unabhängig auf unseren Höfen unsere Entscheidungen zu treffen. In den letzten Jahren haben sich durch die EU, aber auch durch den nationalen Gesetzgeber, die Regelungen und Einschränkungen der Produktion Schritt für Schritt vermehrt. Vor allem von Umweltorganisationen kommen immer wieder praxisfremde Forderungen zu Auflagen betreffend Tierschutz und Umweltschutz in der Landwirtschaft.

Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung gegenüber unseren Tieren und der Umwelt und nehmen diese tagtäglich wahr. Um die steigenden Anforderungen aber erfüllen zu können, braucht es eine Abgeltung des Mehraufwandes über den Produktpreis oder über entsprechende öffentliche Ausgleichszahlungen. Wir sprechen uns gegen einseitige nationale Alleingänge aus, die die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Landwirtschaft untergraben.

Wir brauchen machbare gesetzliche Rahmenbedingungen. Die unternehmerische Freiheit unserer Betriebsführerinnen und Betriebsführer darf nicht durch Regulierungen eingeschränkt werden.

Daher:

- *Keine weitere Verschärfung der nationalen und EU-weiten gesetzlichen Auflagen und Standards, insbesondere in den Bereichen Tier- und Pflanzenschutz ohne entsprechende Gegenleistung*
- *Machbare gesetzliche Rahmenbedingungen und eine faire Abgeltung von Umwelt-, Naturschutz- oder Tierschutzleistungen*
- *Praktikable Umsetzung von EU-Vorgaben und ausreichend Übergangsfristen für betriebliche Anpassungen*
- *Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation mit der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung, um die gesellschaftliche Akzeptanz für die landwirtschaftliche Produktion zu erhöhen*
- *Sicherung der Lebensqualität für die Bäuerinnen und Bauern*
- *Praxisorientierte Aus- und Weiterbildungen*

Mein Hof – Meine Region

Wir Bäuerinnen und Bauern gestalten unsere Heimat und schaffen damit Lebensqualität am Land. Der Ländliche Raum ist Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum für alle Menschen. Der Bauernbund bekennt sich zur Aufrechterhaltung einer flächendeckenden Besiedelung in allen Regionen Österreichs und die Sicherstellung gleichwertiger Lebensbedingungen unabhängig vom Wohnort. Die Regionen müssen den ihrer Bedeutung entsprechenden Stellenwert erhalten. Ein Bündel an infrastrukturellen, wirtschafts- und kommunalpolitischen Maßnahmen soll den Ländlichen Raum als Lebens-, Erholungs- und Wirtschaftsraum stärken.

Chancengleichheit heißt gerechte Verteilung für alle Regionen.

Daher:

- *Stärkung der Finanzierung der Gemeinden im Rahmen des Finanzausgleichs*
- *Sicherung der Arbeitsplätze im Ländlichen Raum*
- *Festlegung der Weiterführung der Breitband-Initiative für den Ländlichen Raum als Regierungsschwerpunkt*
- *Aufrechterhaltung und Ausbau einer hochwertigen Gesundheitsversorgung und Pflege auch in peripheren Regionen*
- *Schwerpunktsetzung für die Innenentwicklung von Dörfern – „Lebendige Dörfer“*
- *Förderung von Vereinen als wichtigen Bestandteil unseres kulturellen und sozialen Lebens*

Mein Hof – Meine Familie

Der generationsübergreifende bäuerliche Familienbetrieb steht im Mittelpunkt der politischen Arbeit des Bauernbundes. Kinder sind der Garant, dass ein Betrieb in Erbfolge weitergeführt werden kann. Die Übergeber-Generation legt dafür die Basis.

Familie ist unser höchster Wert. Sie sichert die Zukunft der Höfe.

Die Jugend am Land hat eine besondere Stellung. Sie zeichnet der Mut aus, ihre Zukunft im ländlichen Raum selbst zu gestalten. Die Jugend braucht dabei Perspektiven und Anreize, damit ihre Innovationslust am Land ein treibender Motor bleibt. Die Jugend soll auch in Zukunft mit Begeisterung die Höfe übernehmen können.

*Um die Zukunft abzusichern, müssen wir in unsere Jugend investieren:
Leistungen fördern und Mut belohnen.*

Bildung ist der Schlüssel zu einer modernen, effizienten, professionellen und innovativen Landwirtschaft. Ein wichtiges Gut, das wir der nächsten Generation mitgeben können, ist Wissen und soziale Kompetenz.

Wir unterstützen unser agrarisches Schulwesen. Es bildet die besten Köpfe für die Land- und Forstwirtschaft aus.

Zusammengehörigkeit und Eigenverantwortung – diese Werte werden in bäuerlichen Familien gelebt. Das zeigt sich zum Beispiel auch dann, wenn es um die Pflege zuhause geht. Diese muss gesichert werden.

Alt werden am Bauernhof durch die Sicherung der Pflege.

Die ältere Generation gehört beim Bauernbund noch lange nicht zum „alten Eisen“. Sie haben die Höfe aufgebaut und unser Land damit maßgeblich geprägt. Sie sind es, die in vielen Bereichen auf den Höfen mitarbeiten und damit ihre Nachfolger entlasten. Der Bauernbund setzt sich als einzige wahlwerbende Gruppe dafür ein, dass die Altbäuerinnen und Altbauern auch über ihr Lebenswerk mitentscheiden und mitbestimmen können – auch mit ihrer Stimme bei der Landwirtschaftskammerwahl!

Auch weiterhin sollen diejenigen mit einem aktiven Wahlrecht mitentscheiden und mitbestimmen, die unsere Höfe zu dem gemacht haben was sie heute sind!

Mein Hof – Meine Zukunft

Wir vom Bauernbund wissen, was die Bäuerinnen und Bauern tagtäglich leisten: Sie sichern die Versorgung mit hochqualitativen Lebensmitteln und die einzigartige Lebensqualität in unserem Land. Dafür lohnt es sich auch in Zukunft zu kämpfen.

Jetzt geht es darum, die Interessen der Landwirtschaft gemeinsam durchzusetzen. Denn die agrarische Themenvielfalt ist enorm und die Ansprüche der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen steigen.

Der Bauernbund ist die einzige wahlwerbende Gruppe, die die bäuerlichen Interessen einbringen und auch durchsetzen kann, denn nur der Bauernbund hat Vertreter in allen wichtigen Entscheidungsgremien. Nur mit den entsprechenden Mehrheiten kann in einer Demokratie auch etwas umgesetzt und durchgebracht werden. Der Bauernbund arbeitet seit Generationen mit Verlässlichkeit für die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern.

Populistische Forderungen hören sich meist schön an, aber Forderungen alleine reichen nicht. Denn für die landwirtschaftlichen Betriebe und Familien zählen Ergebnisse. Wenn es darum geht etwas für die Bäuerinnen und Bauern und für die bäuerlichen Familienbetriebe zu erreichen und umzusetzen braucht es politische Kenntnis und Kraft – und damit den Bauernbund. Heute mehr denn je!

**Der Bauernbund setzt Taten.
Mit deiner Stimme am 24. Jänner 2021.**



Neuer Stil
Neue Perspektiven

Michaela Langer-Weninger
Präsidentin Landwirtschaftskammer Oberösterreich

OÖ Bauernbund
Team Langer-Weninger
LK-Wahl 24.01.2021

Für unsere Höfe. Für unsere Heimat.



IMPRESSUM - Für den Inhalt verantwortlich:

Bauernbund Oberösterreich, Ing. Wolfgang Wallner, Harrachstraße 12, 4010 Linz